



Die B61-12-Atombombe

Die technische Entwicklung der thermonuklearen Atombomben B61-12 begann bereits 2012 als Teil eines Programms der sogenannten Lebensdauererlängerung der US-Atomwaffen. Die Serienproduktion startete im Mai 2022. Insgesamt sollen 400 Bomben für circa 7,6 Mrd. US-Dollar umgerüstet werden. 100 davon werden ab 2023 in Europa stationiert. Sie gelten dann als die modernsten Nuklearwaffen im US-Arsenal.

Die B61-12 wurde entwickelt, um alle älteren Modelle der B61-Atombombe zu ersetzen. Als neuartige „Smart“-Bombe sollen sie eine Reihe neuer Eigenschaften wie Lenkfähigkeit und verbesserte Präzision haben. Ausgestattet mit einem Raketenmotor, einem beweglichen Heckteil,

einem Navigationssystem mit Trägheitssensoren und einer digitalen Schnittstelle kann die neue Bombe nicht nur als eine ballistische Freifallbombe, sondern auch als steuerbare Waffe eingesetzt werden und eine Zielgenauigkeit von 30 Metern haben.

Die herkömmlichen B61-Atombomben hatten bereits eine wählbare Sprengkraft von 0,3, 1,5, 10 und 50 bzw. 170 Kilotonnen TNT-Äquivalent. Die neue Bombe wird auch vier Optionen anbieten, jedoch maximal 45 Kilotonnen Sprengkraft entfalten können. Während die Entwickler von einem Sprengkopf mit niedriger Sprengkraft und minimalem „Kollateralschaden“ sprechen, ist die maximale Sprengkraft immer noch vier Mal größer als die der Hiroshima-Bombe.

Zudem soll die B61-12 als „Bunker-Buster“ mehrere Meter in das Erdreich eindringen und somit trotz niedriger Sprengkraft gegen tief liegende Bunker eingesetzt werden können.

Stationierungsorte

Die neuen US-Atombomben sollen in mindestens vier europäischen NATO-Staaten stationiert werden: Belgien, Deutschland, Italien und den Niederlanden. Noch ist unklar, ob auch andere Länder sie erhalten, wie z. B. die Türkei, Großbritannien oder Griechenland. Alle Länder sind mit Depots ausgestattet, in denen die Atombomben gelagert werden könnten.

Die Bomben sollen im Rahmen der nuklearen Teilhabe der NATO für den Einsatz bereitgehalten werden und ersetzen

die geschätzten 100-150 alten B61. Nukleare Teilhabe bedeutet, dass die teilnehmenden Staaten Militärpersonal und Trägersysteme für den Einsatz zur Verfügung stellen. Das Personal wird im atomaren Einsatz ausgebildet und nimmt an regelmäßigen Übungen teil. Ein solches „taktisches“ Geschwader ist auf dem Bundeswehrliegerhorst Büchel in der Eifel (Rheinland-Pfalz) stationiert. Dort befindet sich auch US-Personal, das die Atombomben überwacht und wartet.

Weitere Stationierungsorte sind Kleine Brogel (Belgien), Aviano sowie Ghedi Torre (Italien) und Volkel (Niederlande). Möglicherweise sind noch Atombomben in Incirlik in der Türkei stationiert. Die Orte und die Zahl der gelagerten Atombomben unterliegen der Geheimhaltung. Die Federation of Atomic Scientists (FAS) schätzt, dass je 20 auf den US-Stützpunkten Incirlik und Aviano sowie je 15 in Kleine Brogel, Büchel, Ghedi und Volkel stationiert sind.

Wegen umfassender Bauarbeiten auf dem Fliegerhorst Büchel wurde das Taktische Geschwader 33 vorübergehend nach Nörvenich verlegt. Hier wurden früher auch Atombomben stationiert und es existiert noch ein Depot.

Trägersysteme

Die B61-12 wurde in Tests von einem F-15E-Kampfjet abgefeuert, soll jedoch auch mit den Flugzeugen B-2A, F-16C/D und F35A einsetzbar sein. Der Tornado (PA-200) kann die Bombe nur als Freifallbombe einsetzen, da er über keine digitale Schnittstelle verfügt. Deutsch-



AKUSTISCHER TEST EINER B61-12-ATOMBOMBE.
FOTO: RANDY MONTOYA / CC 2.0

land will die alten Tornados durch F-35A (Joint Strike Fighter) von Lockheed Martin ersetzen, um die nukleare Teilhabe aufrecht zu erhalten. Die rund sieben Milliarden Euro für diese Anschaffung sollen aus dem Bundeswehrsondervermögen kommen. Verteidigungs- und Haushaltsausschuss des Bundestags bewilligten den Kauf im Dezember 2022. Erster Liefertermin soll 2026 sein.

Die Leiterin des NATO-Direktorats für Atompolitik, Jessica Cox, sagte im April 2022: „Wir arbeiten mit Hochdruck an der Modernisierung der F-35 und beziehen diese in unsere Planungen und Übungen mit ein, sobald die entsprechenden Fähigkeiten verfügbar sind. Bis zum Ende des Jahrzehnts werden die meisten, wenn nicht alle unsere Verbündeten den Übergang vollzogen haben.“

Italien, Belgien und die Niederlande kaufen ebenfalls die F-35A, um ihre F-16-Kampffjets bzw. Tornados für die nukleare Teilhabe zu ersetzen. Weitere europäische Länder wie Polen, Dänemark, Norwegen, Großbritannien, Finnland und die Tschechische Republik kaufen ebenfalls die F-35A. Lockheed Martin erwartet 550 Bestellungen aus Europa bis 2030. Cox stellt sich vor, dass diese Länder mit ihren Kampffjets atomare Einsätze unterstützen könnten.

Einsatz

Wie genau die Atombomben im Rahmen der nuklearen Teilhabe eingesetzt werden würden, wird geheim gehalten. Da die Atomwaffen den USA gehören, muss der US-Präsident den Befehl zum Einsatz geben. Es wird aber vermutet, dass ein Einsatz innerhalb der NATO bestätigt werden muss. Der Oberbefehlshaber der Bundeswehr im Verteidigungsfall ist der deutsche Bundeskanzler, der dem Befehl theoretisch widersprechen kann.

Über den operationellen Einsatz haben einige Forscher*innen geschrieben. Es dürfte künftig erst mal ähnlich ablaufen, wie bei den bisherigen B61-Bomben, bis zum Moment des Einsatzes selbst. Das



ÜBERPRÜFUNG EINER B61-12-ATOMBOMBE IN DEN USA. FOTO: RANDY MONTOYA / CC 2.0

heißt, die Flugzeuge werden über die Lagerungsgruben gefahren, die Bomben werden vom US-Personal hochgefahren und unter das Flugzeug montiert. Dann fliegen Bundeswehrpilot*innen sie zum Ziel, unterstützt durch andere begleitende Kampffjets (SNOWCAT), und setzen die Bomben ein. Neu kommt die Möglichkeit hinzu, die Bombe als „Stand-off“-Waffe einzusetzen, das heißt, vom Ziel weiter entfernt als die herkömmliche Bombe. Der Einsatz wird jährlich bei der NATO-Übung „Steadfast Noon“ trainiert, zusammen mit der SNOWCAT-Luftunterstützung. Problematisch ist die Luftbetankung der Einsatzflugzeuge, die sonst nicht ihr Ziel erreichen können. Sobald die Flugzeuge sich nicht mehr in Gebieten mit alliierter Lufthoheit befinden, setzt die feindliche Flugabwehr ein und eine Betankung ist nicht mehr möglich. Laut dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) ist es daher unklar, welche militärischen Ziele von Büchel aus überhaupt bekämpft werden könnten.

Völkerrecht

Die Praxis der nuklearen Teilhabe als Übertragung der Verfügungsgewalt von Atomwaffen an die Bundeswehr wird von vielen der Vertragsstaaten des Nichtverbreitungsvertrages (NVV) als Verstoß gegen Artikel I und II des Vertrags und damit als rechtswidrig betrachtet. Die Bundesregierung sieht das anders.

Ein Sachstand der Wissenschaftlichen Dienste des Bundestags von 2008 stellt die Frage, ob die Steuerung der mit US-Atombomben beladenen Flugzeuge überhaupt eine Übertragung der „Verfügungsgewalt“ bedeute. Allerdings wird spätestens mit der digitalen Steuerung der Bomben aus dem Flugzeug diese Frage wieder fällig, es sei denn, diese würde durch US-Personal betätigt. Die Frage nach der Rechtmäßigkeit der nuklearen Teilhabe konnten die Dienste nicht vollständig beantworten.

NACHBESTELLUNG

Dieses Factsheet kann bei der IPPNW bestellt werden: shop.ippnw.de
Wir stellen unsere Factsheets gratis zur Verfügung, freuen uns jedoch über jede Spende, die uns hilft, solche Informationen zu erstellen.

Bitte spenden Sie unter:
www.ippnw.de/spenden oder überweisen auf das IPPNW-Konto:
IPPNW e.V., GLS-Gemeinschaftsbank,
IBAN: DE23 4306 0967 1159 3251 01,
BIC: GENODEM1GLS

IMPRESSUM

Eine Information der **Internationalen Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzt*innen in sozialer Verantwortung e.V. (IPPNW)** in Zusammenarbeit mit der Internetseite „**Atomwaffen A-Z**“, 1. Auflage April 2023, Redaktion: Xanthe Hall
IPPNW-Geschäftsstelle, Körtestraße 10, 10967 Berlin, Tel 030/69 80 74 0, E-mail: ippnw@ippnw.de, www.ippnw.de, www.atomwaffenA-Z.info